



Bibliographische Daten

Titel: Johann Tobias Kiessling und einige seiner Freunde nach ihrem
Leben und Wirken
Signatur: Amb. 8. 669

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

erlaubt, die Märkte und Messen in Oesterreich, Steyermark und Kärnthen, in Geschäften des Kießling'schen Hauses mit zu besuchen. Von da an reiste er aber in etwa 50 Jahren 106 Mal in diese Gegenden, die ihm, weil sein Geschäft immer einen längeren Aufenthalt mit sich brachte, zum Theil fast so bekannt wurden als seine eigene Vaterstadt.

Damals, vor dem Toleranzedict, das der theure, unvergessliche Kaiser Joseph im Jahr 1781, in Beziehung auf die evangelischen Gemeinden in Oesterreich und ihre Religionsfreiheiten erließ, gab es für unsre evangelischen Glaubensgenossen in jenen Ländern eine, wenn auch schwere, doch in ihrer Art bedeutungsvolle segensreiche Zeit. O lieber Christ, du seist von einer Confession oder Glaubensform, von welcher du wollest, es scheint doch immer, als wenn das rechte Christenthum im Allgemeinen und im Einzelnen eine Alpenpflanze sei, welche in dünner reiner Gebirgsluft und auf dem armen Boden der Gebirge allein (bei der jetzigen Einrichtung unsrer Erde und ihrer Menschen) recht gedeihe, in der üppigen Ebene aber meistens verwuchere und verderbe. Damals, wo ihr lieben österreichischen Glaubensgenossen noch so von allen Seiten gedrückt und verfolgt waret, gab es unter euch gar viele vollwichtige Lehren und durch das Feuer der Trübsal rein geläuterte Seelen; möge euch dieser Ruhm auch jetzt immer bleiben! wo ihr die äußerliche Freiheit der Religionsübungen habt und manche anderen Vortheile noch daneben. Aber ihr lieben Brüder aller Confessionen, die ihr an Christum glaubt und auf Christum hoffet, wachet und betet in guten Tagen, wo euch keine Verfolgung trifft am meisten, und glaubt, daß dann immer, wenn es im Aeußeren so gut und still hergehet, für euch die gefährlichste Stunde sei. Ja, die Zeit des rechten Friedens für die Kirche Jesu Christi ist noch nicht vorhanden; der rechte treue Christensinn wird noch immer, auch den sogenannten eigenen Confessions-Verwandten ein Gegenstand des Hasses und der Verfolgung bleiben, und die Zeiten der Ruhe sind nur gegeben, um uns desto ernster, desto treuer und sorgfältiger auf einen nahen stärkeren Angriff der Finsterniß vorzubereiten.